Auf jeden Fall freue ich mich der Veranlaßung Ihnen für so vieles Schöne, vorzüglich für die herrlichen Sonnette im Athenäum danken zu können. Nur von meiner Kindheit her schweben mir noch einige dämmernde Erinnerungen aus der Dresdner Gallerie vor; in spätern Jahren sah ich sie nie, ich kann Sie also füglich meinen Mittler für diese Kunstwerke nennen; Sie haben mir wunderbare Offenbarungen aus dem Himmel gebracht, und meine heiligste Sehnsucht danach geweckt. Auch meiner lieben Namensschwester sagen Sie in meinen Namen den herzlichsten Dank, auch sie hat mir durch die zarte Fantasie ihrer Darstellung viel schöne Bilder lebendig gemacht, ich würde mich glücklich schätzen wenn sie auch unter meinen Gedichten einiges ihres Beifalls nicht unwerth fände. Meine Freundin Sidonie empfielt sich Ihnen beiden aufs Angelegentlichste, und ich bin mit wahrer Verehrung

Ihre

Louise Brachmann

84. A. W. Schlegel an Johann Diederich Gries

Jena d. 12 Jan 1800

Mein werthester heiliger Dreykönig!

Wir haben sowohl Ihr solides und geräuchertes Gedicht als die scherzhaften und muthwilligen Produkte der Göttingischen Metzger richtig empfangen, und beyde mit dem besten Wohlgeschmack respective gelesen und aufgezehrt. Carolinen würde bey Ihrer Sendung das Gewissen doppelt beunruhigt haben, wenn sie nicht eben vorher die Schuld durch einen langen Brief an Sie wenigstens einigermaßen abgetragen hätte. Ich habe, was mich betrifft, die Sache mit meinem Gewissen ein für allemal abgethan, und rechne darauf, daß meine abwesenden Freunde es mir verzeihen, wenn ich nur an sie denke und nicht an sie schreibe, da ich doch wenigstens für sie schreibe. Jetzt da mein Bruder mit mir an demselben Orte lebt, führe ich eigentlich gar keine Correspondenz außer mit Buchhändlern; und es ist in das unter dem Namen *epistolophobia* nur zu bekannte Übel übergegangen. — Was werden Sie aber sagen, wenn ich statt Sie zu unterhalten, Sie sogleich wieder mit neuen Aufträgen belästige? Das beyfolgende Packet wird Ihnen schon eine finstre Ahndung davon gegeben haben. Es enthält Bücher aus der Göttingischen Bibliothek, die Tieck, mein Bruder und ich zurückschicken, wogegen wir die auf den eingelegten Zetteln angemerkten zu haben wünschen. Bedenken Sie, daß wir sie bey unsern poetischen Studien

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id343347008/120